

Die Berner Tagung schliesst an interdisziplinäre Diskussionen an, die vor drei Jahren auf dem Monte Verità vom Denken und Werk Sebastian Castellios (1515-1563) ihren Ausgang nahmen. Seine Anthologie *Über Ketzer und ob man sie verfolgen solle* (1554) hat als Manifest religiöser Toleranz eine illustre Wirkungsgeschichte, an die Spinoza, Gottfried Arnold, Lessing und andere Verteidiger der libertas cogitandi anknüpften. Nun erweitern wir den Rahmen, in dem religiöse Toleranz gefordert, begründet und in begrenztem Umfang praktiziert wurde, beziehen die Länder Mitteleuropas mit ein und wollen die Diskurse über religiöse Toleranz bis in die Moderne verfolgen.

Castellio warnte anonym 1563 vor religiös begründeten Bürgerkriegen und empfahl politische Maßnahmen zur Konfliktlösung. Er hat aber das Blutvergiessen in Frankreich nicht verhindern können. Haben erst Bürgerkriege, die im Namen der Religion geführt wurden, und der Dreissigjährige Krieg über die Notwendigkeit belehrt, sich auf Gesetze zum Schutz religiöser Minderheiten zu einigen, wodurch Intoleranz und unbegründete Wahrheitsansprüche eingedämmt werden können? Welche kollektiven Erfahrungen im Umgang mit religiöser Dissidenz gingen dem politischen Willen des Souveräns voraus, Glaubensfreiheit als Grundrecht in der Verfassung zu verankern?

In die Toleranz-Konzeptionen Reuchlins, der Täuferführer, Castellios und der Sozinianer sind die lebensbedrohlichen Erfahrungen religiöser Dissidenten eingegangen. Seit der Reformation, als christliche Obrigkeiten damit fortfuhren, Ketzer zu diskriminieren, gab es unter Theologen und Politiktheoretikern Diskurse über den Umgang mit christlichen Non-Konformisten und Andersgläubigen. Die ‚Türkengefahr‘ gab Anlass, über das Verhältnis zwischen Christen und Muslimen und politische Modalitäten der Koexistenz nachzudenken.

Die Frage stellt sich, ob moderne Märtyrersammlungen, Sebastian Francks *Ketzerchronik*, Gottfried Arnolds *Unpartheyische Kirchen- und Ketzerhistorie* oder Johann Lorenz Mosheims kirchengeschichtliche Quellensammlungen die im 16. Jahrhundert erarbeiteten Toleranzkonzeptionen ins kollektive Gedächtnis überführt haben. Haben ausserdem Reiseromane, utopische Gesellschaftsentwürfe, dramatische Märchen und Parabeln dazu beigetragen, vor religiösem Fanatismus zu warnen und Toleranz einzuüben? Seit wann wird über Toleranz als Voraussetzung für ein demokratisches Gemeinwesen verhandelt?

Information

Institut für Germanistik
Länggassstrasse 49
CH-3000 Bern 9

barbara.mahlmann@germ.unibe.ch
(0041 79 35 17 448)
daniela.kohler@germ.unibe.ch

Religiöse Toleranz – Historische Grundlegungen und Praktiken in Europa seit der Reformation

18.-20. Oktober 2018 an der Universität Bern
Internationale Tagung am Institut für Germanistik der Universität Bern

Organisation: Prof. Dr. Barbara Mahlmann-Bauer
Dr. Daniela Kohler



Programm

18. Oktober 2018, Hauptgebäude Universität Bern, Hochschulstr. 4, Raum 331

14:30	Begrüssung	Prof. Dr. Michael Stolz Prof. Dr. Barbara Mahlmann-Bauer
15:00	Entwürfe einer spekulativen christlichen Universalreligion. Raimundus Lullus, Nikolaus von Kues, Guillaume Postel, Tommaso Campanella	Prof. Dr. Wilhelm Schmidt-Biggemann (Berlin)
15:45	Toleranz in Guillaume Postels <i>De orbis terrae concordia</i> (Basel 1544)	Prof. Dr. Thomas Leinkauf (Münster)
17:00	Die italienischen Evangelici zwischen Hoffnung und Enttäuschung	Dr. Stefania Salvadori (Wolfenbüttel)
17:45	Silvestro Tegli's Übersetzung von Machiavellis Traktat <i>Il Principe</i>	Dr. Kilian Schindler (Fribourg/ Oxford)

19. Oktober 2018, Hauptgebäude Universität Bern, Hochschulstr. 4, Raum 331

09:00	Erasmus' von Rotterdam Aufruf zur Gewissensfreiheit in Basel – die Hintergründe einer Erfolgs- und Misserfolgsgeschichte	Dr. Christine Christ von Wedel (Basel)
09:45	Adam Neuser in Klausenburg. Anmerkungen zu den Beziehungen der siebenbürgischen Unitarier zum Islam	Prof. Dr. Mihály Balázs (Szeged)
11:00	Types of Antitrinitarians in Central Europe	Dr. Gizella Kesserü (Szeged)
11:45	Formen gelebter Toleranz in Ungarn: Péter Perényi, Péter Pázmány, Ferenc Rákóczi II.	Prof. Dr. Gabór Tüskés (Budapest)
12:30	Mittagspause	Dozentenbistro UniS, Schanzeneckstrasse 1
14:30	Wie entsteht Intoleranz? Strukturen der Konfessionen des 17. Jahrhunderts im	Dr. Sascha Salatowsky (Erfurt)

15:15	Die Toleranzforderungen der Täufer und Schwenckfelder	Dr. Christian Scheidegger (Zürich)
16:30	Johann Jakob Breitingen und die Täufer – Toleranz und Verfolgung im Kontext der Konfessionalisierung, einer ‚Reformation des Lebens‘ und religiösen Bildungsreformen	Michael Egger (Bern)
17:15	"Allein, ohne allen Ernst". Islamkritik und Utopie in Johann Gottfried Schnabels „ <i>Insel Felsenburg</i> “	Dr. Oliver Bach (München)
20:00	Öffentlicher Vortrag Mehr als die Ringparabel - Lessings Kultur der Toleranz in ihren historischen Bezügen (Unitobler, Raum F005)	Prof. Dr. Friedrich Vollhardt (München)

20. Oktober 2018, Hauptgebäude Universität Bern, Hochschulstr. 4, Raum 028

09:00	Schottland auf dem Weg zur Aufklärung: Toleranz und Einheit der Kirche	Prof. Dr. Christian Maurer (Lausanne)
09:45	Isaac Disraeli und die Geschichte des Toleranzkonzepts	Prof. Dr. Ralph Häfner (Freiburg i.Br.)
11:00	Streit um Toleranz. David Friedrich Strauss zwischen Lessing und Voltaire	Dr. Daniela Kohler (Bern)
11:45	Die Reformationen und die ‚Geburt‘ religiöser Dissidenten – ein ‚europäischer Königsweg‘ zu den Toleranzdebatten seit der Aufklärung?	Prof. Dr. Barbara Mahlmann-Bauer
12:30	Lunch Ende der Berner Tagung	Dozentenbistro UniS, Schanzeneckstrasse 1